

## PROTOKOLL DER SITZUNG DES STADTRATES

---

Montag, 7. Februar 2011, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal, Kirchbühl 23

---

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 4 und 5 vom 27. Januar 2011 und 3. Februar 2011 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden über dies durch Zustellung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen zur Sitzung eingeladen.

---

Zur Sitzung sind erschienen:

<b>Präsident</b>	Herr Keller Hansjörg
<b>Stimmzähler</b>	Herren Rosser Bruno und Sägesser Heinz
<b>Mitglieder des Stadtrates</b>	Damen und Herren Aeschbacher Yves, Aeschlimann Martin, Bachmann Véronique, Berger Stefan, Bucher Theophil, Burkhard Georg (ab Traktandum 3), Dubach Roland, Eberhard Werner, Fankhauser Larissa, Gerber Thomas, Gnehm Urs, Haller Dieter, Ingold Rolf, Jakob Beat-U., Kalbermatten Susanne, Leibundgut Remo, Meier Christine (ab Traktandum 6), Messerli Niklaus, Muster Adrian, Niederhauser David, Penner Nadaw, Pfister Urs, Pieren Nadja, Rappa Francesco, Reusser Gabriele, Ritter Michael, Rüfenacht Andrea, Schächli Evelyne, von Arb Peter, Walter Grimm Inès, Weber Werner, Wyss Christoph und Zaugg-Jost Christine
<b>Entschuldigt</b>	Herr Biedermann Peter, Damen Heimgartner Gaby, Kummer Brigitte und Kuster Müller Beatrice
<b>Mitglieder des Gemeinderates</b>	Damen und Herren Kummer Hugo, Probst Andrea, Urech Peter, Wisler Albrecht Annette und Zäch Elisabeth
<b>Entschuldigt</b>	Herr Kolb Martin und Frau Rechner Beatrix
<b>Stadtschreiber</b>	Herr Schenk Roman
<b>Auskunftsperson</b>	-
<b>Protokoll</b>	Frau Henzi Brigitte

## TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010	Seite	3
2. Informationen des Stadtratspräsidenten	Seite	3
3. Informationen aus dem Gemeinderat	Seite	5
4. Resolution für den Campus Burgdorf	Seite	5
5. Volksschulkommission; Ersatzwahl	Seite	6
6. Anpassung der Parkplatzverordnung der Stadt Burgdorf		
a) Auftrag SVP-Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend neue Parkgebühren und Bedienungszeit ab dem 1.1.2011 auf dem Hallenbadparkplatz Burgdorf	Seite	7
b) Motion SVP-Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend Neuerstellung von Parkplätzen zwischen den Liegenschaften Markthalle und Hallenbad	Seite	7
c) Motion Urs Pfister (CVP) betreffend Erweiterung und Umgestaltung Parkraum Sägegasse – Bereich Hallenbad/Freibad inkl. neue Gebührenregelung, allenfalls anwendbar bei andern Sportanlagen, Beibehaltung der bisherigen Gebührenregelung auf dem übrigen Stadtgebiet	Seite	9
7. Dringliche Motion Nadja Pieren, SVP-Fraktion, betreffend Anpassung der Klassengrößen	Seite	11
8. Motion SP-Fraktion betreffend „Wohnstrategie“	Seite	11
9. Motion Fraktion Grünen Freien Liste betreffend Burgdorfer Märkte ohne politische Werbung	Seite	12
10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Seite	13

\* \* \*

---

## Verhandlungen

### Appell

Der durch den Stimmenzähler Rosser Bruno durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von vorerst 34 Mitgliedern des Stadtrates (SR). Stadträtin Meier Christine und Stadtrat Burkhard Georg treffen im Verlauf der Sitzung ein.

Der Rat ist beschlussfähig.

---

### Traktandenliste

Stadtratspräsident Keller Hansjörg beantragt aufgrund des Regierungsratsbeschlusses betreffend der Fachhochschule Burgdorf ein zusätzliches Traktandum zum Thema Resolution für den Campus Burgdorf. Dem SR wurde die Resolution verteilt. Das Einfügen von zusätzlichen Traktanden ist im Stadtratsreglement Artikel 14 geregelt. Gemäss diesem Artikel braucht es eine dreiviertel Mehrheit des SR für ein zusätzliches Traktandum.

**Der Stadtrat genehmigt einstimmig das zusätzliche Traktandum 4 Resolution für den Campus Burgdorf.**

---

### 1. Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010

Stadtrat von Arb Peter hat zwei Korrekturen zu seinem Votum auf der Seite 11. Erstens in der Zeile 5 „Die SP-Fraktion ist aber dagegen einen voreiligen **Aktionismus Optimismus** zu betreiben.“ und zweitens in der Zeile 8 „...Sparmassnahmen ist und diese noch als pro aktive Massnahme **aus der Stärke zur Stärkung** des Unternehmens ...“.

Das Original-Protokoll wird entsprechend geändert.

**Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2010.**

---

### 2. Informationen des Stadtratspräsidenten

Stadtratspräsident Keller Hansjörg begrüsst die Anwesenden zur heutigen Stadtratssitzung. Im speziellen begrüsst er die neuen Mitglieder im SR Herr Burkhard Georg, SP, Frau Meier Christine, GFL, Frau Zaugg-Jost Christine, BDP, und Herr Gerber Thomas, SVP.

Der Vorsitzende informiert, dass an der heutigen Sitzung die Sitzordnung des SR erfasst und an der nächsten Sitzung abgegeben wird. Im weiteren fragt der Vorsitzende, wer den diesjährigen Stadtratsausflug organisieren möchte. Wen die Reihenfolge der letztjährigen Ausflüge betrachtet wird, hat eine Partei diesen noch nie organisiert und fragt deshalb, ob die BDP nicht Interesse an der Organisation des Stadtratsausfluges hat. Die BDP erklärt sich bereit, den diesjährigen Ausflug zu organisieren. Die Mitglieder des SR werden gebeten, ihre Voten und Vorstösse wenn möglich Frau Henzi Brigitte zuhanden des Protokolls nach der Sitzung elektronisch zukommen zu lassen. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Stadtratssitzungen nicht der geeignete Rahmen sind um kulturelle Elemente einzuplanen. An den Sitzungen geht es um die politische Arbeit und dies soll konzentriert gemacht werden. Das Kulturelle kann und soll nach der Stadtratssitzung stattfinden.

### Antrittsrede Stadtratspräsident Keller Hansjörg

Der Stadtrat hat mich am 13. Dezember 2010 zu seinem Präsidenten für 2011 gewählt. Gratulanten wiesen mich immer wieder darauf hin, dass ich nun der höchste Burgdorfer sei. Wenn ich mir das Ganze so genau bedenke, dann komme ich zur Erkenntnis: Eine ehrenvolle Wahl und ein ehrenvolles Amt, vor allem für jemanden wie mich, der weder in Burgdorf geboren noch aufgewachsen ist. Als ich

---

vor knapp 20 Jahren nach Burgdorf gekommen bin, hätte ich nie im Traum daran gedacht, einmal hier an dieser Stelle zu sitzen und zu sprechen. Es ist Brauch, dass der neue Präsident des Stadtrates an der ersten Sitzung des Jahres ein paar persönliche Gedanken vorträgt, also seine Antrittsrede hält. Was will ich sagen? Was soll ich sagen? Was ist von Vorgängern schon gesagt worden, was noch nicht? Man möchte ja etwas Neues, eventuell sogar etwas Wesentliches sagen. Auf der anderen Seite bin ich mir auch bewusst, dass keine Antrittsrede so nachhaltig ist, dass man sich noch Jahre später daran erinnert. Zum Glück gibt es ja Protokolle und da ich eher Sammler als Jäger bin, habe ich die Antrittsreden meiner 10 Vorgänger, solange bin ich mittlerweile im Stadtrat, herausgesucht. Erstaunt habe ich festgestellt, dass von meinen 10 Vorgängern zur Zeit immer noch 6 hier im Saal anwesend sind; drei mittlerweile als Gemeinderat, drei immer noch oder wieder als Stadtrat. Da die Traktandenliste nicht überbietet, erlaube ich mir einen kleinen Rückblick. Für die Älteren etwas Nostalgie, für die Jüngeren und Neuen etwas Geschichte: 2001 stand Hugo Kummers Rede unter dem Motto Ehrlichkeit, Anstand und Respekt. 2002 hielt Beatrice Kuster ihre Rede zur Stadtratsglocke: Tritt fest auf, tu's Maul auf, hör bald auf. 2003 wurde es mit Peter Urech juristisch etwas nüchterner zur neuen Gemeindeordnung, baldigen Einführung von NPM und zum Verhältnis Gemeinderat und Stadtrat. 2004 kam Klaus Gfeller mit Gedanken zur Kultur allgemein, im speziellen aber zur Kultur und zum Kulturangebot in Burgdorf. 2005 machte Walter Baumann sich Gedanken zur politischen Arbeit des Stadtrates. 2006 kam Andrea Probst mit einer Rede zum Thema: Das Beste für Burgdorf. 2007 hielt Christof Zurbrügg eine Rede unter den Schlagwörtern Privileg, Wertvorstellungen und Qualitäten. 2008 kam Willi Rauch: Wir können, wir können nicht, wir müssen oder ein Wunder, dass die Hummel fliegen kann. 2009 hielt Remo Leibundgut eine originelle Rede vom Miteinander, Versammeln, Reden, Einigen; im Prinzip ein Knigge für den Stadtrat. 2010 mein Vorgänger, Martin Aeschlimann, mit Betrachtungen über die Politik im Allgemeinen und ihren Mechanismen. In diesen 10 Jahren hat sich für mich hier in diesem Saal gelegentlich die Frage gestellt: Was machen wir hier überhaupt? Was ist unser gemeinsames Anliegen? Burgdorf ist eine kleine Stadt mit viel Charme, mit viel Geschichte, mit Zentrumscharakter, mit mittlerweile mehr als 15'000 Einwohnern, in zentraler Lage in der Schweiz (wo ist man von hier aus überall in einer Stunde), mit viel Modellcharakter, mit allen schulischen Möglichkeiten vom Kindergarten bis zum Gymnasium beziehungsweise zur technischen Hochschule, mit toller Lebensqualität, mit kultureller Vielfalt, mit guter Infrastruktur, aber es gibt auch das etwas andere Burgdorf: Ich denke da an die ungünstige bis schlechte Finanzlage der Stadt, an anstehende Projekte wie das Casinotheater und die Markthalle, die deswegen nicht oder noch nicht realisiert werden können, an die nicht ganz einfache Lage und Position von Burgdorf mit der Nähe zu Bern als Grossstadt einerseits und dem Emmental als Hinterland andererseits, an vereinzelte politische Entscheide, die eher schwer verständlich sind, so dass manchmal die Versuchung besteht an die Schildbürger oder die Leute von Seldwyla zu denken und an die Verkehrssituation und die Verkehrspolitische Lage. Für diese Stadt sitzen wir hier zusammen. Stadtrat – Gemeinderat. Und eigentlich wollen wir alle das Gleiche: Nämlich das Beste für Burgdorf. Es stellt sich eine weitere Frage: Warum wird man Stadtrat oder Gemeinderat? Die lapidarste Antwort ist die: weil man vom Volk dafür gewählt wurde oder zumindest von den Leuten, die abstimmen gehen. Warum aber lässt man sich aber für ein solches Amt aufstellen beziehungsweise wählen? An dieser Stelle möchte ich alle bitten, sich selber einmal genau zu hinterfragen, was Euch bewogen hat, sich für ein solches Amt zur Verfügung zu stellen?! Ein Wort zum Stadtrat, die Legislative der Stadt. Eine Gemeinschaft von 40 Personen unterschiedlicher politischer Herkunft und Meinung. Alle wollen das Beste für Burgdorf. Je nach politischer Einstellung versteht man darunter nicht immer das Gleiche und das ist auch richtig so. Lebhaftige Diskussionen sollen entscheiden helfen, welcher Weg der Beste, welche Entscheidung die Beste ist. Oft werden Meinungen vor den Stadtratssitzungen in den Fraktionen gebildet, aber leider auch zementiert. Damit entsteht gelegentlich der Eindruck, dass der Stadtrat letztendlich aus ein paar Leadfiguren und einer schweigenden Mehrheit besteht, die dazu da ist in den entscheidenden Momenten die Hand für die Abstimmung zu erheben. Das ist meiner Meinung nach schade. In diesem Sinn wünsche ich mir vom Stadtrat lebhaftere, konstruktivere, aber nicht polemische Diskussionen, so dass wir uns besser verstehen können und nicht in einem Links-rechts oder rechts-links Denkschema (je nach Standpunkt) verharren. Vorstösse sollten eigentlich nicht zur Profilierung einer Partei sondern der Sache dienen! Und sie sollten zumindest so eingereicht werden, dass sie formal korrekt und richtig formuliert sind. Wir wollen alle schliesslich das Beste für Burgdorf. Ein anderes Wort zum Gemeinderat, die Exekutive der Stadt. 7 Personen, davon 6 im Nebenamt, die sich die Zeit nehmen die Stadt politisch zu führen. Ich staune immer wieder woher ihr die Zeit nehmt neben Beruf und Privatleben Eure Aufgaben wahrzunehmen. Ein zeitaufwendiges Amt, das viel Verantwortung mit sich bringt. Ich glaube auch zu spüren, dass dieses Amt in den letzten Jahren schwieriger, noch zeitaufwendiger und verantwortungsvoller geworden ist. Gut, es hängt natürlich schon noch davon ab, wie man/frau sein Amt interpretiert, wie man die eigene Direktion führt, wie

---

weit man die Verantwortung im Ganzen wahrnehmen will und kann. Es ist wirklich nicht einfach im Nebenamt mit zeitlich beschränkten Ressourcen ein Gemeinderatsmandat echt gut zu machen. Es wird auch für die Zukunft nicht einfacher werden für dieses Amt gute Leute zu finden, die einen guten Teil ihres Privatlebens für die Gemeinschaft hergeben. Ob da die Gemeinderatsreform eine Verbesserung bringt? In diesem Sinn wünsche ich den Gemeinderäten viel Kraft, Zeit, Motivation und Einsatzwille die Stadt in eine gute Zukunft zu führen. Wir wollen alle das Beste für Burgdorf. Dann ein Wort zu den Direktionen, zu den Direktionsleitern. Im Rahmen meiner GPK-Zeit durfte ich erfahren, dass die Stadt über gute Leute verfügt. Der Einsatz und die Identifikation mit der Stadt ist gross. Ich wünsche mir an dieser Stelle doch öfters, dass der Blick über die eigene Direktion hinaus auf das Gesamte geht. Dies vor allem hinsichtlich der finanziellen Lage und Möglichkeit der Stadt. Visionen, Ziele und Wunschvorstellungen sind wichtig, um nicht stehen zu bleiben. Bei allen Planspielen und Wünschen darf aber nie vergessen werden, was zurzeit möglich und realisierbar ist. Und ganz zu Letzt erlaube ich mir ein kurzes Wort an die Presse. Sie hat direkt mit der Führung, Leitung und Entwicklung der Stadt ja nichts zu tun. Aber die Presse ist ein wichtiger Player im gesamten Meccano. Sie ist ein Bindeglied zwischen Stadtrat – Gemeinderat – Direktionen und der Bevölkerung mit ihren Informationen in den Medien. Vergleiche ich die Berichterstattung in einer häufig gelesenen Zeitung zwischen der Region Ob- und Nidwalden und der Region Burgdorf, so erlebe ich hier Unterschiede. C'est le ton qui fait la musique. Ich glaube nicht, dass Artikel mit negativer bis destruktiver Grundhaltung der Stadt Burgdorf wirklich helfen. Gegen eine kritische, aber objektive Berichterstattung habe ich keinerlei Einwände. Ich würde mich sehr glücklich schätzen, wenn sich auch die Presse dem Motto anschliessen könnte: Wir wollen alle das Beste für Burgdorf. Also raufen wir uns alle zusammen, setzen uns voll ein und geben uns Mühe das Beste für Burgdorf zu machen.

---

### **3. Informationen aus dem Gemeinderat**

Gemeinderat Probst Andrea orientiert über die ausgeschriebenen Arbeitsstellen in der Tagi und Schulsozialarbeit. Es soll vermieden werden, dass man beim Zeitung lesen oder im Internet stöbern auf falsche Gedanken kommt, wenn die Stellenausschreibungen der Stadt Burgdorf gelesen werden. Es ist nicht so, dass während der Sanierungsstrategie neue Stellen geschaffen werden. Es ist eine Stelle als Koch oder Köchin in der Tagi ausgeschrieben, weil die jetzige Köchin gekündigt hat. Die Köchin muss nun ersetzt werden. Die zweite Stelle betrifft die Schulsozialarbeit. Die 40%-Stelle ist vertraglich mit Oberburg geregelt. Die Stadt Burgdorf übernimmt die Schulsozialarbeit für Oberburg. Die zusätzlichen Prozente werden vollumfänglich von Oberburg bezahlt.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth informiert über den Stand der Dinge betreffend Kornhaus. In den Zeitungen konnte nachgelesen werden, dass man Abklärungen vornimmt um herauszufinden, ob das Kornhaus für die Brauerei geeignet ist. Die Brauerei muss dringend ausgebaut werden. Parallel dazu ist noch ein Postulat des SR hängig, das den Gemeinderat (GR) verpflichtet zu prüfen, ob eine Jugendherberge im Kornhaus möglich ist. Aufgrund der Voraussetzungen wird zuerst die Bierbrauerei im Kornhaus abgeklärt. Das Anliegen mit der Jugendherberge wird deshalb zurückgestellt. Eine Studien-Gruppe der Berner Fachhochschule hat herausgefunden, dass die Jugendherberge sehr schwierig zu realisieren wäre und zudem sehr hohe Vorinvestitionen bräuchte. Das Vorgehen ist mit der BDP ab-gesprochen. Der GR hat in diesem Fall Prioritäten gesetzt.

---

### **4. Resolution für den Campus Burgdorf**

Stadtratspräsident Keller Hansjörg teilt mit, dass man den Regierungsratsbeschluss betreffend Berner Fachhochschule mit Bestürzung zur Kenntnis genommen hat. Die Schliessung der Fachhochschule Burgdorf wäre für Burgdorf ein Entscheid mit weitreichenden Folgen. Ein gut begründeter und verständlicher politischer Entscheid kann akzeptiert werden. Dieser Entscheid kann aber nicht hingenommen und akzeptiert werden. Die Begründungen des Regierungsrates sind fadenscheinig, gesucht und stimmen nicht. Die Zweisprachigkeit von Biel ist ein lächerliches Argument, wenn man bedenkt, dass die Fachliteratur im technischen Bereich fast ausschliesslich Englisch ist. Es muss alles unter-nommen werden, dass der Regierungsrat auf diesen Entscheid zurück kommt.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth informiert, dass der Schock tief sitzt. Die Stadt Burgdorf soll seine Fachhochschule verlieren. Das wirft hohe Wellen in der Region, im Kanton und über alle Parteien

---

hinweg. Die Begründung des Regierungsratsentscheides ist fadenscheinig. Es ist unakzeptabel, dass bei einem solchen schwerwiegenden Entscheid mit einer solchen Kostenfolge der Grossrat nicht einbezogen worden ist. Es ist zudem unverständlich, dass ein dreistelliger Millionenbetrag aufgeworfen wird, ohne dass damit die gewünschte Konzentration erreicht wird. Biel bleibt weiterhin über drei Standorte verteilt. In Bern sind es bis auf weiteres weit über zehn Standorte. Mit dem Entscheid erreicht man einzig, dass Burgdorf schliessen muss und die hoch aufgerüsteten Tech-Gebäude leer stehen und irgendwie umgenutzt werden müssen. Zudem ist das Signal für die Region verheerend und demoralisierend. Das Emmental und der Oberaargau stehen geschlossen wie selten für die Berner Fachhochschule am Standort Burgdorf ein. Die Bildung ist der Motor für die Entwicklung einer Region. Wir wollen vorwärts kommen, also muss man uns die Chance auch geben. Es ist keine Frage, den Fehlentscheid müssen wir im Interesse des Bildungs- und Wirtschaftsraumes Emmental und Oberaargau, aber auch im Interesse des ganzen Kantons, korrigieren. So kann man mit öffentlichen Geldern nicht umgehen. Was passiert jetzt? Der GR hat heute Abend zuhanden der Regierung eine Resolution für den Campus Burgdorf verabschiedet. Der SR wird gebeten, die Resolution ebenfalls geschlossen zu unterstützen. Die gemeinsame Stimme ist jetzt wichtig. Die Regionspräsidenten, der Präsident des HIV und eine kleine Gruppe von Grossrätinnen und Grossräten erarbeiten ein gemeinsames politisches Vorgehen auf Grossratsebene. Dies unabhängig von der eingereichten Motion der SVP. Wichtig ist, dass wir so oder so eine überparteiliche Allianz schmieden können. Was wir auch immer im Grossrat erreichen, muss dringend eine Mehrheit finden. Parallel dazu werden wir eine Bevölkerungsaktion vorbereiten und diese lancieren, wenn es sinnvoll ist. Wann genau das umgesetzt wird, steht noch nicht fest. Wir müssen dringend darauf achten, dass die Empörung nicht abflaut, aber dass sie auch nicht unnötig verpufft. Schliesslich wird das Beurteilungsdossier der Regierung gründlich analysiert und aufgezeigt, dass der Campus Burgdorf durchaus bestehen kann. Das ist im Moment der aktuelle Stand unseres Engagements. Wir wollen den Kampf überlegt angehen, mit rationalen Argumenten und vor allem kantonsweit und überparteilich Verbundenheit finden. So gelangen wir auch an das Ziel. Selbstverständlich wäre es aber auch gut, wenn jeder in seinen Kreisen und Organisationen aktiv wird und sich für den Campus Burgdorf einsetzt. Auch als Privatperson ist man für unsere gemeinsame Sache wichtiger Botschafter und man kann entsprechend Druck aufbauen. Auf den Tischen liegen die entsprechenden Flyer auf. Es können jederzeit weitere geliefert werden. An der Grundaussage hat sich nichts geändert. Wir sind fit ein Kompetenzzentrum der Fachhochschule zu sein. Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth dankt dem SR für sein Engagement zugunsten der Schulstadt Burgdorf und dem Bildungs- und Wirtschaftsraum Emmental-Oberaargau. Der Schock ist verflogen. Jetzt wollen wir gewinnen. Die Reaktionen aus der Bevölkerung, aber auch von den Grossratskolleginnen und -kollegen in unserem Kantonsteil und aus allen Parteien stimmen zuversichtlich. Zentralisieren ist nicht das Zauberwort. Dezentrale Bildungsangebote, in der Region verankert, lösen Identität und Innovation aus, und entlasten zudem erst noch die Infrastrukturen der Zentren. Das ist der viel gehörte Tenor. Hoffentlich dann auch im Berner Rathaus, das ist unser Ziel.

**Der Stadtrat genehmigt einstimmig die Resolution für den Campus Burgdorf.**

---

## **5. Volksschulkommission; Ersatzwahl**

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, schlägt Frau Walter Grimm Inès als Mitglied der Volksschulkommission vor. Die GFL-Fraktion ist überzeugt, dass Frau Walter Grimm Inès im Bildungsbereich eine breite Erfahrung mit sich bringt und sich seit Jahren in verschiedenen beruflichen Feldern engagiert und tätig ist. Frau Walter Grimm Inès bringt ideale Voraussetzungen mit sich und wird die Aufgaben in der Volksschulkommission bestens wahrnehmen. Die GFL-Fraktion schlägt Frau Walter Grimm Inès als Mitglied der Volksschulkommission vor.

**Der Stadtrat wählt einstimmig bei 1 Enthaltung Frau Walter Grimm Inès als Mitglied der Volksschulkommission.**

---

## **6. Anpassung der Parkplatzverordnung der Stadt Burgdorf**

### **a) Auftrag SVP-Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend neue Parkgebühren und Bedienzeiten ab dem 1.1.2011 auf dem Hallenbadparkplatz Burgdorf**

Stadtratspräsident Keller Hansjörg stellt die Eintretensfrage. Gemäss stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Gemeinderat Kummer Hugo informiert, dass das Anliegen des Auftrages gemäss Artikel 47 Absatz 2 Ziffer 2 in der Kompetenz des GR liegt. Der Auftrag hat somit nur Richtliniencharakter. Die Parkgebühren und -zeiten wurden bereits korrigiert. Der GR hat den Beschluss am 13. Dezember 2010 angepasst. Die Forderungen der Eingaben wurden damit erfüllt. Der GR ist deshalb der Auffassung, dass der Auftrag überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben werden kann.

Stadtrat Rosser Bruno, namens der SVP-Fraktion, teilt mit, dass man sich den Äusserungen von Gemeinderat Kummer Hugo anschliesst und der Überweisung und gleichzeitigen Abschreibung zustimmt. Die SVP-Fraktion möchte aber darauf hinweisen, dass aufgefallen ist, dass gewisse Organisationen oder Private nicht über die Gebührenerhöhung informiert und auch nicht angefragt wurden. Falls die Gebühren wieder einmal erhöht werden sollten, müssen diese unbedingt miteinbezogen werden.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, ist irritiert, weil zwei verschiedene Varianten vorliegen. In einer Version wird die Ablehnung des Auftrages beantragt und bei der anderen die Annahme und Abschreibung. Beide Varianten datieren vom 10. Januar 2011. Die GFL-Fraktion möchte dazu eine Erklärung.

Stadtratspräsident Keller Hansjörg informiert, dass per Post eine falsche Fassung verschickt wurde. Der GR hat im Rahmen der GPK-Sitzung die Entscheidung getroffen, dass der Auftrag überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben werden soll. Die korrigierte Version wurde dem SR per E-Mail zugestellt.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, teilt mit, dass er eine Woche ortsabwesend war und es sich damit klärt.

**Der Stadtrat beschliesst einstimmig die Überweisung und gleichzeitige Abschreibung des Auftrages.**

### **b) Motion SVP-Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend Neuerstellung von Parkplätzen zwischen den Liegenschaften Markthalle und Hallenbad**

Stadtratspräsident Keller Hansjörg informiert, dass bei der Motion der Antragstext fehlt. Der GR hat trotzdem konkret auf das Anliegen geantwortet. Diese Vorlage ist wegen dem fehlenden Antragstext schlicht und einfach nicht beurteilbar. Auch wenn im Stadtratsreglement steht, dass eine Motion einen Text haben muss, liegt hier kein Antrag vor über den abgestimmt werden kann. Der SR wird deshalb angefragt, ob man auf die Motion eintreten will.

Stadtrat Leibundgut Remo, namens der SVP-Fraktion, ist erstaunt über die Aussagen des Stadtratspräsidenten. An der letzten Stadtratssitzung war er Mitglied des Stadtratsbüros. Das Stadtratsbüro hat die Motion diskutiert und die Dringlichkeit abgelehnt. Der GR war in der Lage die Motion zu überprüfen und behandeln sowie einen Antrag an den SR zu stellen. Wie bereits erwähnt, muss eine Motion nicht zwingend einen Text haben und dies ist auch irgendwie verständlich. Der SR weiss genau, worüber beraten und abgestimmt wird. Es stellt sich deshalb die Frage, was im Text anderes stehen könnte. Auch wenn der GR schreibt, dass das Anliegen in seiner abschliessenden Zuständigkeit ist, könnte man das Anliegen als Postulat überweisen. Das Stadtratsbüro und der GR hatten kein Problem mit der Behandlung des Vorstosses. Das Anliegen ist für den SR klar. Es stellt sich die Frage, warum nun so kleinlich argumentiert wird. Die Sache ist überspitzt formalistisch.

Stadtratspräsident Keller Hansjörg kontert, dass die FDP nichts damit zu tun hat. Der Vorsitzende hat an der letzten Sitzung den Vorstoss primär retour gegeben und darauf aufmerksam gemacht, dass ein Antragstext fehlt. Es wurde noch irgendwas auf das Papier gekritzelt, aber dies ist irgendwo verloren gegangen. Es ist klar und wird auch garantiert, dass das Stadtratsbüro in diesem Jahr einen solchen Vorstoss zurückgeben wird. Trotzdem soll der SR abstimmen, ob man auf die Motion eintreten will oder nicht.

**Der Stadtrat beschliesst mit 20 Ja Stimmen auf die Motion einzutreten.**

Stadtrat Rosser Bruno, namens der SVP-Fraktion, dankt dem GR für das Eintreten der Motion. Es ist wichtig, dass die Eingaben korrekt sind. Die SVP-Fraktion wird sich in Zukunft daran halten. Die SVP-Fraktion ist sich bewusst, dass sich die Motion auf Messers Schneide befindet. Der Platz ist für Jugendliche als Aufenthaltsort beliebt. In den Sommermonaten wurde festgestellt, dass sich die Jugendlichen dort aufhalten. Der Aussage von Stadtrat Pfister Urs betreffend der Autoumstellung während der Fussballmatches muss beigepflichtet werden. Es geht hier jedoch ganz klar um die Sache. Die SVP-Fraktion stellt den Antrag, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Mit dem Gesamtprojekt der Sanierung Sägegasse wird das Ganze neu beurteilt.

Gemeinderat Kummer Hugo informiert, dass es klar ist was die Motionäre wollen. Motionen können gemäss Artikel 28 Absatz 2 des Stadtratsreglements über Gegenstände eingereicht werden, die nicht in den ausschliesslichen Kompetenzbereich des GR gehören. Für die Schaffung von Parkplätzen ist der GR zuständig. Aus diesem Grund kann die Motion nicht angenommen werden. Die Motion kann in ein Postulat umgewandelt werden, was bereits so signalisiert wurde. Im Wasserbauplan Oberburgbach und Kleine Emme ist die Öffnung der Kleinen Emme im Bereich Markthalle und Schützematte enthalten. An der Sitzung vom 19. November 2001 hat der SR dies einstimmig genehmigt. Der GR ist mit dem weiteren Vollzug beauftragt worden. An der Sitzung vom 15. September 2003 hat der SR einstimmig den Ausführungskredit genehmigt. Für die Platzgestaltung wurde am 7. September 2005 das Baugesuch eingereicht. Gegenstand dieses Gesuches war auch die Aufhebung der damaligen Parkierung vor der Markthalle. Das Gesuch wurde damals von keiner Seite bestritten. Der GR hat den Beschluss des SR umgesetzt. Im Einzugsbereich des Hallenbads, der Sporthallen und der Markthalle sind heute über 500 öffentliche Parkplätze vorhanden. Es ist manchmal halt schon ein bisschen viel verlangt, wenn man einige Meter zu Fuss gehen muss! Mit der Sanierung der Sägegasse wird die Zu- und Wegfahrt zum Hallenbadparkplatz neu geregelt. Dies wird voraussichtlich im Jahr 2013 der Fall sein. In diesem Zusammenhang wird selbstverständlich auch die Zahl der Parkplätze geprüft. Ebenfalls in diesem Rahmen wird der Ausbaubedarf der Abstellplätze von Velos und Motorräder geprüft. Der GR lehnt aus diesen Gründen die Motion ab. Der GR wäre bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen.

Stadtrat Berger Stefan, namens der SP-Fraktion, orientiert, dass die beiden Motionen betreffend Neuerstellung von Parkplätzen abgelehnt werden. Es ist richtig, dass bei allfälligen Sanierungsmassnahmen im Raum Sägegasse und Markthalle die Problematik erneut vertieft studiert wird und daraus Schlüsse gezogen werden. Die SP-Fraktion findet es schade, dass bei der Erhöhung der Parkplatzzgebühren vom GR wenig Gefühl an den Tag gelegt worden ist. Eine Erhöhung von Fr. 0.50 auf Fr. 2.-- muss besser kommuniziert und in einer Medienmitteilung richtig begründet werden. Es ist auch unverständlich, dass nicht überall die gleichen Bedingungen gelten. Bei der Eissportstätte kann gratis parkiert werden. Im Sinn einer Gleichberechtigung sowie einer Merkbarekeit wäre es gut, wenn die Tarifstruktur nochmals überdenkt und über die gesamten Parkplätze der Stadt Burgdorf vereinfacht werden.

Stadtrat Aeschlimann Martin, namens der EVP-Fraktion, schliesst sich dem Vorredner an. Grundsätzlich sollen die Parkgebühren im Sinn der Verkehrspolitik eine gewisse Höhe aufweisen. Die EVP-Fraktion stellt sich die Frage, welche Signale ausgesendet werden. Einerseits werden Bemühungen unternommen um Leute in die Stadt Burgdorf zum Einkaufen zu bringen und andererseits werden die Parkgebühren erhöht. Dadurch werden auch zum Teil falsche Signale gesendet. Die EVP-Fraktion unterstützt die Haltung des GR.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, schliesst sich grundsätzlich den Vorrednern an. Bei dem erwähnten Raum, wo Parkplätze erstellt werden sollen, handelt es sich um einen wichtigen Begegnungsort. Der SR hat den Platz damals so genehmigt. Der SR konnte im letzten Jahr beim Stadtratsausflug auf der Terrasse beim Restaurant Hallenbad essen. Der SR konnte dies zum Glück nicht unmittelbar neben parkierten Autos tun. Der Platz ist Begegnungsort und es wäre schade, wenn

dieser Raum aufgehoben würde. Ein solcher Platz ist in der überbauten Situation umso wichtiger. Der Weg zur Schützenmatt wird rege genutzt. Von einem Bärengraben zu sprechen, ist despektierlich. Es handelt sich um eine genehmigte Platzgestaltung. Die verschiedenen Funktionen der Flächen sind kommuniziert. Es geht auch um die Ortsdurchfahrt und die Erweiterung der Marktfläche vor der Markthalle. Wenn es eine Optimierung des Angebotes braucht, soll dies mit der Sanierung der Sägegasse überprüft werden. Der GR hat dargelegt, dass er die Überprüfung machen wird. Das Angebot kann dann zweifelslos optimiert werden. Die GFL-Fraktion sieht grösseren Handlungsbedarf bei den Velo- und Mofaabstellplätzen. Zurzeit ist zu wenig Platz vorhanden für die Velos. Die GFL-Fraktion freut sich, dass der GR auch dieses Anliegen überprüfen wird. Mit der Antwort des GR ist man vollumfänglich zufrieden. Das Postulat wird klar abgelehnt.

**Der Stadtrat lehnt das Postulat mit 16 Ja und 20 Nein Stimmen ab.**

**c) Motion Urs Pfister (CVP) betreffend Erweiterung und Umgestaltung Parkraum Sägegasse – Bereich Hallenbad/Freibad inkl. neue Gebührenregelung, allenfalls anwendbar bei andern Sportanlagen, Beibehaltung der bisherigen Gebührenregelung auf dem übrigen Stadtgebiet**

Stadtrat Pfister Urs informiert, dass der Vorstoss als Motion eingereicht wurde, um zu verhindern, dass der GR diesen ablehnt, weil das Reglement, für welches der SR zuständig ist, den Vorschlag gar nicht zulasse. Gemäss Artikel 11 des Reglements ist aber bereits eine Regelung vorgesehen, „gebührenpflichtige Parkplätze mit oder ohne Gratisparkierung für die erste Stunde“, was leicht auf zwei Stunden ausgedehnt werden könnte. Die Abhandlung über die Parkplatzgestaltung Markthalle, Hallenbad und Freibad und die Fehlplanung interessiert heute wenig. Fehler entstehen überall. Die Bedürfnisse sind heute anders und können korrigiert werden. Die Erweiterung erscheint dringend notwendig. Bei der Umgestaltung wurde ein Sportplatz geopfert. Die Optimierung der Zufahrt Parkplatz Hallenbad inklusive die Notzufahrt sind unbestritten und lobenswert. Die Sanierung darf nicht vergessen gehen, denn der Platz ist in einem schlechten Zustand. Die Ungleichbehandlung besteht bereits. Bei der Reithalle und der Localnet-Arena kann kostenlos parkiert werden. Beim Stadion Neumatt können zwei Stunden kostenlos parkiert werden und Samstag und Sonntag sogar unbeschränkt. Das reicht für Training und Spiel. Das Festhalten an der beschlossenen Gebührenerhöhung auf dem gesamten Stadtgebiet beweist, dass der GR nicht erkennt, dass tiefe Gebühren die günstigste Marketingmassnahme ist, welche man sich vorstellen kann. Beispiele sind in der Begründung viele aufgeführt und werden nicht wiederholt. Wichtig zu wissen ist, dass die neuen Gebühren eigentlich die Grundsätze des eigenen Reglements verletzen. Im Artikel 1 steht, dass öffentliche Strassen vom ruhenden Verkehr entlastet werden sollen. Dies stimmt nicht. Durch die höheren Gebühren wird mehr Verkehr verursacht. Man sucht sich zuerst einen Parkplatz mit einigen Zusatzrunden, weicht dann auf ein Angebot in der Umgebung aus, benützt dort die Sportanlagen, macht dort seine Einkäufe und geniesst dort sein Vergnügen. Im Artikel 1 steht auch, dass die Ziele der Stadtentwicklung unterstützt werden sollen. Offensichtlich ist Wachstum ein Entwicklungsziel, sonst würde man kein Stadtmarketing betreiben. Mit den höheren Gebühren werden die mit teuren Marketingfranken angezogenen Besucher gleich wieder vertrieben. Die örtliche Bevölkerung würde die günstigen Parkplätze auch gerne zum Besuch der Sport- und Freizeitanlagen und für Einkäufe nutzen. Zudem besteht kein Bedarf, den Fonds zu erhöhen, da dieser mit über 5 Mio. Franken genügend Reserven hat. Mögliche Mindereinnahmen sind verkraftbar. Als sachlicher Grund für die Gebührenerhöhung könnte allenfalls sein, dass der GR flüssige Mittel schaffen will. Diese müssten zwar in den Fonds eingelegt werden, aber so kann eine günstigere Verzinsung vorgenommen werden und man muss nicht bei der Bank dringend benötigtes Fremdkapital aufnehmen. Dies müsste aber offen kommuniziert werden. Stadtrat Pfister Urs erwartet nicht, dass man ihm Recht gibt, sondern weist darauf hin, dass dies ein sehr sensibles Thema ist mit Auswirkungen auf die Zukunft der Stadt Burgdorf. Ähnlich wie der Campus Entscheid. Sägen wir uns nicht selbst den eigenen Ast ab, auf dem wir sitzen. Stadtrat Pfister Urs ist bereit, Teile der Motion in ein Postulat umzuwandeln. Den Artikel 11 Buchstabe b des Parkplatzreglements wird als Motion aufrechterhalten. Die Abstimmung kann demnach in Schritten erfolgen.

Stadtratspräsident Keller Hansjörg teilt mit, dass gemäss Stadtratsreglement Artikel 28 Absatz 5 der SR über die sieben Punkte einzeln abstimmen kann.

Gemeinderat Kummer Hugo orientiert, dass das Anliegen identisch ist mit dem vorgängigen Auftrag. Es handelt sich um die genau gleichen Gründe. Der Motionär will neue Parkplätze schaffen und die Umgestaltung sowie Sanierung der Parkplätze. Das Anliegen wird mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt angepackt. Das Anliegen kann jedoch nicht sofort an die Hand genommen werden, weil man abhängig von der Sanierung der Ortsdurchfahrt ist. Man sollte nicht vorgehen und einen Schnellschuss erarbeiten. Im 2013 wird der Kanton die Ortsdurchfahrt im Bereich Markthalle und Hallenbad in Angriff nehmen. Diese Arbeiten müssen abgewartet werden, damit nicht die Zufahrt an der falschen Stelle erstellt wird. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der Stadt Burgdorf ist wichtig. Der GR ist bei den kundenfreundlichen Tarifen bereits entgegengekommen. Vorzugskonditionen bei Sportplätzen sind strittig. Der GR hat die Einführung der höheren Parkgebühren beschlossen und hält an der Umsetzung fest. Jahrelang waren die tiefen Parkgebühren gültig. Eine Anpassung war unumgänglich. Der GR hat vielleicht mit der Anpassung zu lange gewartet. Der Schritt musste nun erfolgen. Im Vergleich zur Stadt Bern sind die Tarife in Burgdorf immer noch tief und attraktiver. Der GR stimmt der Abstimmung der einzelnen Punkte zu. Die Punkte 1 und 2 kann der GR als Postulat entgegennehmen. Die weiteren Punkte lehnt der GR klar ab.

Stadtrat Pfister Urs teilt mit, dass die Stadt Bern teure Parkgebühren hat. Dadurch wandert man ins Westside ab. Das Leben der Stadt Bern findet dadurch zum grossen Teil im Westside statt. Im Westside kann man für Fr. 0.20 eine Stunde parkieren. Burgdorf will doch nicht das Gleiche machen und die Stadt mit überrissenen Parkgebühren entvölkern.

Stadtrat Ritter Michael, namens der FDP-JF-Fraktion, informiert, dass der umfangreiche Vorstoss intensiv diskutiert wurde. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage betreffend der Erhöhung der Parkgebühren sowie der Parkplatzsituation. Aus diesem Grund wird die FDP-JF-Fraktion eine entsprechende Interpellation einreichen. Der Vorstoss bezieht sich eigentlich auf zwei verschiedene Themen. Erstens auf die Parkplatzsituation beim Hallenbad und zweitens auf die Gebührenerhöhung. Bei diesen beiden Themen ist man nicht zum gleichen Schluss gekommen. Es würde sich lohnen die Parkplatzsituation beim Hallenbad abzuklären. Klagen betreffend zu wenig Parkplätze sind neu. Es ist sinnvoll, wenn der GR mit den Verantwortlichen zusammen sitzt und die Sache bespricht. In einem ersten Schritt muss abgeklärt werden, ob das Bedürfnis nach mehr Parkplätzen besteht. Die entsprechenden Massnahmen müssen sinnvoll sein. Die FDP-JF-Fraktion wird den Punkten 1 und 2 als Postulat zustimmen. Es ist auch gemäss Zeitplanung sinnvoll, wenn diese zwei Punkte als Postulat überwiesen werden. Im 2013 soll die Sägegasse-Turnhalle saniert werden. Mit der Überweisung der zwei Punkte wird verlangt, dass die Parkplatzsituation überprüft wird. Bei den Punkten 3 bis 7 hat man es sich nicht leicht gemacht. Es wurde ein Durcheinander zwischen dem Parkplatzreglement und der Parkplatzverordnung gemacht. Mit viel Goodwill kann man beim Punkt 6 sagen, dass der Motionär ein Revisionsauftrag konkret erfasst werden müsste. Man kann nicht Teile der Verordnung mit dem Reglement vermischen. Ein solch unklar formulierter Revisionsauftrag kann nicht unterstützt werden. Die FDP-JF-Fraktion lehnt die Punkte 3 bis 7 ab.

Gemeinderat Kummer Hugo teilt mit, dass nicht die Sägegasse-Turnhalle sondern die Sägegasse saniert wird. Der GR erklärt sich bereit, die Punkte 1 und 2 als Postulat entgegenzunehmen. Die erwähnte Anzahl der zusätzlich gewünschten Parkplätze muss gestrichen werden, weil diese Anzahl schwierig ist und nicht garantiert werden kann.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, orientiert, dass er vorhin bereits die Argumentation ausgeführt hat. Trotzdem wird darauf hingewiesen, dass es um die Beseitigung des Bärengrabens geht und neue Parkplätze an diesem Platz entstehen sollen. Für die GFL-Fraktion ist dies kein Thema. Dieser Platz darf nicht geopfert werden und muss erhalten bleiben. Die GFL-Fraktion schliesst sich den übrigen Punkten dem Votum der FDP-Fraktion an. Die Punkte 3 bis 7 sind so nicht überweisbar.

Abstimmung

<b>Punkt 1</b>	<b>als Postulat überwiesen</b>	<b>Ja</b>	<b>18</b>	<b>Nein</b>	<b>18</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>-</b>
		<b>Stichentscheid</b>		<b>Stadtratspräsident</b>	<b>JA</b>		
<b>Punkt 2</b>	<b>als Postulat überwiesen</b>	<b>Ja</b>	<b>20</b>	<b>Nein</b>	<b>16</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>-</b>
<b>Punkt 3</b>	<b>Postulat abgelehnt</b>	<b>Ja</b>	<b>4</b>	<b>Nein</b>	<b>31</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>1</b>
<b>Punkt 4</b>	<b>Postulat abgelehnt</b>	<b>Ja</b>	<b>2</b>	<b>Nein</b>	<b>34</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>-</b>
<b>Punkt 5</b>	<b>Postulat abgelehnt</b>	<b>Ja</b>	<b>4</b>	<b>Nein</b>	<b>32</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>-</b>
<b>Punkt 6</b>	<b>wird zurückgezogen</b>						
<b>Punkt 7</b>	<b>Postulat abgelehnt</b>	<b>Ja</b>	<b>3</b>	<b>Nein</b>	<b>33</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>-</b>

**7. Dringliche Motion Nadja Pieren, SVP-Fraktion, betreffend Anpassung der Klassengrösse**

Stadträtin Pieren Nadja, namens der SVP-Fraktion, dankt dem GR für die Stellungnahme und ist froh, dass man in Burgdorf frühzeitig schaut und Anpassungen zu gegebener Zeit einführen will. Es ist klar, dass das FILAG 2012 nicht isoliert auf die Klassengrösse angeschaut werden kann, aber das neue FILAG bringt vor allem auch dort grössere Änderungen, was sich finanziell auswirken wird. Die Stadt Burgdorf kann sich in der momentanen finanziellen Situation nicht für eine Luxuslösung entscheiden. Die Organisation beziehungsweise die Finanzen in den Schulen müssen frühzeitig angeschaut werden. Die Lehrpersonen dürfen im Falle einer Stellenreduktion nicht kurzfristig überrumpelt werden. Die Motion wird zurückgezogen. Trotzdem sind zu Punkt 2 noch offene Fragen vorhanden. Aus diesem Grund wird zu diesem Thema heute Abend noch eine Interpellation eingereicht.

**Die Motion wird zurückgezogen.**

**8. Motion SP-Fraktion betreffend „Wohnstrategie“**

Stadtrat Eberhard Werner, namens der SP-Fraktion, informiert, dass eine Motion mit viel Text vorliegt. Der Text sollte aber wie eine Aufzählung betrachtet werden. Die SP-Fraktion hat sich entschieden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth ist froh, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wird. Als Postulat kann das Anliegen entgegengenommen werden. Im Rahmen des Leitbildprozesses wird das Anliegen diskutiert. Es soll aber kein neues Papier geschaffen werden für die Schublade. Die Stadt Burgdorf verfügt nicht über genug Land um eine eigene Strategie aufzubauen. Auf der anderen Seite ist es so, wenn ein Investor vorhanden ist, dem GR die Grundlagen fehlen um einzugreifen. Dies müsste politisch diskutiert werden. Das Anliegen ist am besten abgestützt, wenn es im Rahmen des Leitbildprozesses abgeklärt wird. Mitglieder des SR werden bei dieser Arbeit dabei sein. Der GR ist bereit, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen.

Stadtratspräsident Keller Hansjörg teilt mit, dass in der Stellungnahme des GR steht, dass das Anliegen auch als Postulat abgelehnt werden soll. Es stellt sich die Frage, ob sich der GR um entschieden hat.

Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth teilt mit, dass sich die Stadtpräsidentin um entschieden hat. Sie hat im GR nachgefragt. Der GR stimmt der Entgegennahme als Postulat zu.

**Der Stadtrat lehnt mit 17 Ja und 19 Nein Stimmen das Postulat ab.**

---

## 9. Motion Fraktion Grünen Freien Liste betreffend Burgdorfer Märkte ohne politische Werbung

Stadtratspräsident Keller Hansjörg teilt mit, dass es in der Stellungnahme des GR einen Schreibfehler hat: „...die Änderung einer Verordnung liegt **nicht** in der abschliessenden Kompetenz ...“.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, beantragt die Umwandlung der Motion in ein Postulat.

Gemeinderat Kummer Hugo ist erstaunt, wie sich doch ein Satz nur durch ein Wort verändern kann. Was will die Motion eigentlich? Die Motion will die Burgdorfer Märkte ohne politische Werbung. Dieses Anliegen ist jedoch in der Kompetenz des GR. Die Motion ist somit nicht zulässig. Es ist richtig, dass politische Parteien an den Märkten teilnehmen. Dies ist jedoch nicht nur in Burgdorf so. Es steht jeder Partei frei, sich an den Märkten zu zeigen und Waren zu verkaufen. Diese Präsenz erhöht einerseits die Wahrnehmung der politischen Parteien und ergibt einen unkomplizierten und verbindlichen Dialog zwischen Volk und der Politik. Die Parteien müssen für die Wahlen genügend Personen aufbieten können. Die Teilnahme an den Märkten führt zu interessanten Wortwechseln. Ein generelles Verbot für politische Parteien an Märkten dürfte nicht einfach durchsetzbar sein. Mit der gleichen Überlegung könnten auch andere Vereine und Organisationen ausgeschlossen werden. In anderen Städten ist dies kein Thema und es sind auch keine Einschränkungen vorhanden. Der GR ist der Meinung, dass das Anliegen in nächster Zeit geprüft und allenfalls ein entsprechendes Verbot in der Marktverordnung geändert wird. Der GR lehnt die Motion ab.

Stadtrat Jakob Beat-U., namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass man froh ist, wenn Burgdorf keine anderen Probleme hat. Die Motion wird abgelehnt.

Stadtrat Penner Nadaw, namens der SP-Fraktion, informiert, dass man sich im Rahmen des Polizeigesetzes für die Erleichterung der politischen Aktivitäten eingesetzt hat. Dieser Vorstoss wäre ein Rückschritt und wird abgelehnt. Der Vorstoss wird auch als Postulat abgelehnt. In der Demokratie muss die Politik immer ihren Platz haben. In Burgdorf ist es grundsätzlich nicht einfach geeignete Plätze für politische Aktivitäten zu finden. Parteien, die sich für eine soziale, offene und ökologische Schweiz einsetzen, sind aufgerufen sich zu engagieren und den Markt nicht den anderen zu überlassen.

Stadträtin Pieren Nadja, namens der SVP-Fraktion, teilt mit, dass man über den Vorstoss geschmunzelt hat. Die Motion zielt klar auf die SVP, welche am Weihnachtsmarkt jeweils mit einem Glühweinstand vertreten ist. Jede Partei soll sich bei der Bevölkerung zeigen und die Diskussionen suchen dürfen. Die Parteien vertreten schliesslich die Bevölkerung. Die SVP-Fraktion hat das Gefühl, dass es eher gegen ihre Partei geht. Es steht jeder Partei offen zu entscheiden wann, wie und wo sie bei ihren Wählern auftreten möchte. Oder sollte man auch religiöse Stände oder Vereine und Organisationen am Markt verbieten? Dies würde zu weit führen, es sollen alle selber entscheiden dürfen. Die SVP nutzt den Adventsmarkt primär um die Parteikasse etwas aufzubessern und um bei den interessierten Bürgerinnen und Bürger präsent zu sein. Die SVP geht nicht auf Wahl- und Stimmenfang. Die Parteien werden aufgefordert, doch auch am Adventsmarkt teilzunehmen. Die SVP-Fraktion lehnt die Motion wie auch ein Postulat einstimmig ab.

Stadtrat Bucher Theophil, namens der GFL-Fraktion, informiert, dass angesichts der klaren Voten und aufgrund der Stellungnahme des GR, die Motion zurückgezogen wird. Gemäss GR wird ein entsprechendes Verbot beim Adventsmarkt geprüft.

**Die Motion wird zurückgezogen.**

---

## 10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Es werden folgende Parlamentarische Vorstösse und Aufträge eingereicht:

- Auftrag SP-Fraktion betreffend „Campus Burgdorf“
- Interpellation FDP-JF-Fraktion betreffend Parkplatzsituation in Burgdorf
- Dringliche Interpellation GFL-Fraktion betreffend „Welchen Schaden bedeutet der Weggang der Berner Fachhochschule für Burgdorf?“ (Das Büro des Stadtrates stimmt der Dringlichkeit zu.)

Stadtrat Haller Dieter hat einen kollegialen Hinweis. In Burgdorf hat es eine Volksschulkommission für die Bearbeitung von strategischen Geschäften in der Volksschule. Die Volksschulkommission ist nach Parteienproporz zusammengesetzt. Wenn nun Mitglieder des SR Anliegen betreffend der Volksschule haben, sollen sich diese bei den Vertretern ihrer Partei erkundigen. So können viele Fragen beantwortet und eventuell Vorstösse ausserhalb des Einflussbereiches des SR vermieden werden. Die Vorstösse lösen zwei bis vier Tage Arbeit in der Verwaltung aus. Dieser Aufwand ist auch Geld wert.

Gemeinderat Kummer Hugo dankt dem seit 1. Dezember 2010 neuen Leiter der Einwohner- und Sicherheitsdirektion, Herr Lüthi Urs. Er durfte die eingereichten Vorstösse bearbeiten und beantworten, weil Gemeinderätin Rechner Beatrix sieben Wochen in Australien weilt. Herr Lüthi Urs hatte einen harten Einstieg, aber er hat dies souverän gemacht.

Stadtratspräsident Keller Hansjörg informiert, dass im Stadthaus für den Schlummertrunk reserviert ist. Die erste Runde übernimmt der Vorsitzende.

Schluss der Sitzung: 20.40 Uhr

### NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident

Für das Protokoll

Burgdorf, 25. Februar 2011 / hbr

Hansjörg Keller

Brigitte Henzi